



Eine Show der Wortkünstler Cäcilia Bosch und Ansgar Hufnagel (Bild li.) sowie Musik von Matze Gutstein (Bild re.; v. li.), Antonio Maggiore und Martin Mohr stimmen auf die Abende an der Enz ein. Fotos: eld

Poesie und Musik zum Auftakt

Rund zweiwöchiges Sommerevenz-Festival lockt zu Beginn rund 200 Gäste an – Verein bedankt sich bei Stadt und wirbt um Mitglieder

„Everybody needs somebody . . .“: Als Matze Gutstein und seine Musiker am Dienstagabend dieses Lied auspackten, hatte das Publikum ihren perfekten Begleiter für die nächsten Sommernächte längst gefunden – das Sommerevenz-Festival. Mit dem Auftritt des Slam-Duos „Einfach so“ erlebten rund 200 Gäste zum Auftakt das erste Highlight.

VON ULRIKE STAHLFELD

MÜHLACKER. Musik, Comedy, Karaoke, Gottesdienst und Paddeln auf der Enz – ein buntes Programm erwartet die Besucher beim dritten „Sommerevenz“ auf der Wiese an der stillen Enz. Heidi Roller, die als Vertreterin von Oberbürgermeister Frank Schneider am Dienstagabend das zweiwöchige Festival offiziell eröffnete, war schon ein bisschen stolz auf das, was sich hier in den vergangenen Jahren entwi-

ckelt hat. „Es ist ein Highlight in unserer Stadt, und viele Bürger haben sich schon darauf gefreut“, so die SPD-Stadträtin, die den freien Eintritt bei allen Veranstaltungen hervorhob. Das sei ein finanzielles Risiko für den Enzgärten-Förderverein. Der Gemeinderat habe zugesagt, eventuelle Ausfälle zu übernehmen. Der Dank dafür kam umgehend von Rolf Watzal, der als Mitglied des Fördervereins die Moderation übernommen hatte. Er empfinde die Unterstützung durch die Stadt als Wertschätzung der ehrenamtlichen Arbeit. „Der Förderverein hat sich viel Mühe gemacht“, verwies er in kulinarischer Hinsicht auf das neue „Burger-Haus“. Kulturell habe man mit der „Jam-Session“ am Freitag, 24. August, eine Neuheit zu bieten. „Uns fehlen kräftige junge Leute“, warb Watzal zugleich um neue Mitglieder.

Dass sich hinter simplen Namen oft ungeahnt Großes verbirgt, wurde kurze Zeit später deutlich. „Einfach so“ nennen Ansgar Hufnagel und Cäcilia Bosch ganz schlicht ihr Slam-Duo. Die beiden Frei-

burger seien zuletzt im Dezember beim Winterslam in Mühlacker gewesen, teilte Slam-Organisatorin Ramona Deeg mit. Jetzt präsentierten sie ihr Soloprogramm „Musik, Poesie und Du“, und das beinhaltete zum Teil Wortkunst vom Feinsten. Pantomimisch begleitete Cäcilia Bosch den abenteuerlichen Besuch im Land der wilden Worte. Johann Wolfgang habe es bis dahin geschafft, Rainer Maria auch. „Erreichst du das Land, wirst du Wunderwerke schaffen“, prophezeite Hufnagel, während sich Pantomime Bosch durch den Wörterwald schlängelte, vorbei an Schimpfwörtern, die im Tümpel dümpelten, und Kommata, die am Wegesrand wucherten.

„Ich werde gleich eine Geschichte erzählen, die ich nicht kenne“, bat Hufnagel das Publikum um Stichworte und schon sprudelte aus ihm die unglaubliche Episode von Erdogan und den rosa Elefanten. Ein Rap über das Dasein von Faultieren, Kauler („Gibt's beim Tempomat Taschentücher?“) oder das Drama vom Alltag eines

Gangmitglieds in Südamerika – thematisch unterschiedlicher konnten die Beiträge kaum sein. Die Besucher ließen sich die ausgeteilte Schokolade ebenso auf der Zunge zergehen wie die kunstvoll aneinandergereihten Worte. Mit Hilfe einer Loop-Maschine entstanden vielschichtige Klangstrukturen. Klangmalereien verstärkten die Worte, und das Duo überzeugte mit Spielfreude, Präsenz, Wortgewalt und einem Sinn für Poesie.

Wie Poesie mögen manchen auch alte Rockklassiker in den Ohren klingen. Und so gesehen ging es am Dienstagabend nahtlos weiter mit Matze Gutstein und Kollegen. „The Voice aus Vaihingen“, wie ihn Watzal ankündigte, hatte sich den Vaihinger Antonio Maggiore (Percussion), den Lomersheimer Martin Mohr (Bass) und an der Mundharmonika den Ötisheimer Klaus Heinle (Gruppe „Sandlers“) an die Seite geholt. Das Quartett rockte sich und seine Gäste mit Titeln aus den 1960er bis 1980er Jahren in die Nacht – und machten dabei Lust auf die Sommerevenz-Gegenwart.